



Winterthur, 5. Dezember 2023

MEDIENMITTEILUNG

Medieninformation: Abschluss der Initiierungsphase und Start der Hauptphase Provenienzforschung und Unabhängige Kommission SKKG

Die Initiierungsphase des Projekts Provenienzforschung und Unabhängige Kommission ist am 1. Juli 2022 gestartet und wird Ende dieses Jahres zum Abschluss kommen. Ziel dieser Initiierungsphase war es, Abläufe in der Erforschung von Provenienzen und deren Dokumentation zu etablieren, eine Unabhängige Kommission und deren Entscheidungsgrundlagen in Form von Grundsätzen und einer Geschäftsordnung zu bilden und die Prozesse zwischen Forschung und Kommission zu systematisieren. Christoph Lichtin, Leiter Kultur bei der SKKG, zieht eine Bilanz und blickt in die Zukunft. Ab Januar 2024 startet die Hauptphase des Projekts.

INITIIERUNGSPHASE

Am 1. Juli 2022 starteten vier Provenienzforscherinnen unter der externen Leitung von Dr. Carolin Lange und Dr. Thomas Schmutz mit der Erforschung einer Auswahl von rund 700 Gemälden aus der Sammlung der SKKG.

Am 16. Januar 2023 hat der Stiftungsrat der SKKG die Grundsätze der «Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte im Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern» verabschiedet.

Ebenfalls am 16. Januar 2023 hat der Stiftungsrat die Unabhängige Kommission ernannt:

- Dr. Andrea Raschèr, Präsident der Kommission
- Prof. Dr. Constantin Goschler
- Dr. Claudia Kaufmann
- Prof. Dr. Stefanie Mahrer
- RA Olaf Ossmann

Am 24. April 2023 hat der Stiftungsrat der SKKG die «Geschäftsordnung Unabhängige Kommission der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte zur Klärung NS-verfolgungsbedingter Ansprüche» verabschiedet.

Am 11. September 2023 hat sich die Unabhängige Kommission SKKG unter dem Vorsitz von Dr. Andrea Raschèr zur konstituierenden Sitzung getroffen und damit ihre Arbeit offiziell aufgenommen. Die Geschäftsstelle der Unabhängigen Kommission wird geleitet von RA lic. iur. MA Monika Steinmann Meier.

Von der Planung zur Umsetzung

Die Etablierung einer Unabhängigen Kommission, die weisungsunabhängig und bindend über den Umgang mit den Ergebnissen der Provenienzforschung entscheidet, ist ein internationales Novum. Dementsprechend galt es in den letzten 17 Monaten viel Grundlagenarbeit zu leisten und Prozesse zu etablieren für die Dokumentation von Ergebnissen und die Entscheidungsfindung. Eine Vielzahl von Fragen zu Methodik und Form mussten geklärt und mit Erfahrungssammlung weiterentwickelt und angepasst werden. Eine durchdachte Systematik bei der Recherche, Dokumentation und Übermittlung der Provenienzforschungsergebnisse an die Unabhängige Kommission ist notwendig, um ein Projekt in dieser Grössenordnung langfristig reibungslos und mit möglichst geringem Ressourcenverlust zu stemmen.



Angepasst wurde beispielsweise die Kategorisierung der Werke in der Forschung. Von Juli 2022 bis März 2023 sind Werke mit Hilfe des (Schweizer) Ampelsystems eingeteilt worden (Kat A, B, C und D). Die SKKG hat sich entschieden, die Werke nach dem Erstcheck nicht nach dem gängigen Ampelsystem, sondern nach einer prozessorientierten Kategorisierung einzuteilen. Diese Kategorisierung zeigt an, wie das Werk innerhalb der vorgegebenen Prozessschritte der SKKG Provenienzforschung und der Unabhängigen Kommission weiterbearbeitet werden soll. Bei neuen Informationen von intern oder Anfragen von extern wird der Prozessschritt «in Arbeit» neu ausgelöst. Dies trägt der wechselnden Dynamik innerhalb der Provenienzforschung Rechnung.

Für die Hauptphase ab Januar 2024 wurde zudem eine zusätzliche Stelle im Team Provenienzforschung geschaffen, die für die Redaktion der umfangreichen Dokumentationen zuständig ist.

Aktueller Stand Provenienzforschung SKKG

Forschungsstand: 414 Werke

Davon sind:

- in Arbeit (das Werk befindet sich in einem zu bearbeitenden Konvolut): 210, davon momentan in Tiefenrecherche nach Erstcheck: 14
- Werke klar (es liegen keine Hinweise auf eine problematische Provenienz vor): 44
- Werke ungeklärt (die Provenienz wirft noch Fragen auf und die Datenlage erlaubt kein Entscheid von Seiten der Unabhängigen Kommission SKKG): 160

Im Verlauf des Projektes gab es eine starke Verlagerung von Erstchecks hin zu Tiefenrecherchen, dies hatte mit den Erfahrungen der ersten Monate zu tun und der Erkenntnis, dass eine Fokussierung auf Erstchecks die Phase der Entscheide hinauszögern würde. Dieser Strategiewechsel bildet sich in weniger Erstchecks und mehr Tiefenrecherchen als geplant wieder.

HAUPTPHASE AB JANUAR 2024

Für die Hauptphase (2024-2028/29) werden die Erkenntnisse und Erfahrungswerte aus der Initiierungsphase (bis Ende 2023) in den Forschungsablauf integriert. Ziel ist es, im Projekt diejenigen Konvolute proaktiv zu identifizieren und zu erforschen, die besonders häufig einen NS-verfolgungsbedingten Kontext aufweisen. Gemäss der in der Medienmitteilung vom 21. September 2023 genannten Kriterien zur Werkauswahl werden Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafik ab einem Ankaufswert von CHF 5000 auf ihre Provenienz hin geprüft. Überschreitet der Werkpreis den Betrag von CHF 5000 gelten die besonderen Sorgfaltspflichten. Diese Preisgrenze tritt automatisch ausser Kraft, wenn eine Suchmeldung auf der Datenbank LostArt vorliegt oder direkt ein Anspruch gestellt wird.

Rund 1290 Werke aus der Sammlung der SKKG werden basierend auf diesen Kriterien in der Hauptphase aktiv geprüft. 442 weitere Werke, deren Ankaufspreis weniger als CHF 5000 beträgt, werden mit dem Status «ungeklärt» auf der Website der Stiftung publiziert. Sobald Aussenstehende mit Hinweisen auf eine potenziell kritische Provenienz dieser Werke ans Forschungsteam herantreten, werden diese geprüft und aufgearbeitet.

Dieses finanzielle Kriterium orientiert sich an der Kulturgütertransferverordnung (KGTV). Die rasche Publikation von möglichst vielen Werken ist Teil eines pragmatischen wie auch wissenschaftlich ganzheitlichen Vorgehens. Der Vorteil dieses Ansatzes liegt in der Kombination von klaren wissenschaftlichen Kriterien, die auf unterschiedliche Gattungen angelegt werden, und einer raschen Publikation.



ANHÄNGE

- Grundsätze der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte im Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern (PDF)

MEDIENKONTAKT

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte
Laura Walde, Kommunikation SKKG
+41 52 209 08 99, kommunikation@skkg.ch

Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) mit Sitz in Winterthur wurde 1980 durch Bruno Stefanini gegründet. Sie charakterisiert sich durch ihre doppelte Kernaufgabe: die Sammlungstätigkeit und die Förderungstätigkeit. Beide Bereiche sind auf den Erhalt des Kulturerbes und auf die Teilhabe an ihm ausgerichtet. Mit Kooperationen und finanzieller Unterstützung bringt sich die Stiftung als aktive Partnerin in diesem Tätigkeitsfeld ein. Die SKKG finanziert sich durch eigene Mittel. Die Bewirtschaftung der Immobilien erfolgt nachhaltig und sozial verantwortungsvoll durch die Tochtergesellschaft Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG.

www.skkg.ch, www.terresta.ch